

Schulen profilieren sich – ein Modell für die Praxis

Der Computer und das Internet sind in den Schulen der Stadt Zürich seit mehreren Jahren eingeführt. Jetzt kommt es darauf an, dieses Potenzial weiter zu nutzen und Medien konsequent im pädagogischen Profil der Schule zu verankern. Hierfür bietet sich das Konzept des schulischen Medienprofils an.

Schulteams können ein pädagogisches Profil im Rahmen der geleiteten Schule selbst entwickeln und damit eigene Schwerpunkte setzen. So unterstreicht beispielsweise eine Quartierschule mit hohem Anteil an fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern ihr Engagement in der Sprachförderung mit speziellen Medienangeboten und Leseprojekten. Sie arbeitet dabei intensiv mit dem Hort zusammen und entwickelt sich gleichzeitig in Richtung Ganztagesschule. Eine Sekundarschule wiederum zeigt ein ausgeprägtes Interesse an Gesundheitserziehung. Sie bietet einen «gesunden» Pausenkiosk an und legt besonderes Gewicht auf die Zusammenarbeit mit Eltern und Sportvereinen. Beide Schulen geben sich damit ein Profil und setzen pädagogische Akzente. Um Medien gezielt zur Förderung dieser Schwerpunkte zu nutzen und nachhaltig in den Unterricht zu integrieren, entwickeln die Schulteams zudem ein Medienprofil. Ein Umsetzungsplan legt die wichtigsten Meilensteine für die nächsten Jahre fest.

Ein pädagogisches Medienprofil berücksichtigt folgende Aspekte:

- Medien dienen als Mittel für das Lehren und Lernen. Medienangebote und technische Hilfsmittel werden zur Erreichung der Unterrichtsziele eingesetzt.
 - Themen der Medienbildung werden in den Unterricht integriert. Zur Förderung der Medienkompetenz werden Medien auch als Vermittler und Anbieter von Inhalten thematisiert und kritisch beleuchtet.
 - Medien werden von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern für Tätigkeiten im Schulalltag genutzt: Unterrichtsvorbereitung, Kommunikation und Kooperation im Schulteam und in der Klasse, Informationsrecherche, Administration, Wissensmanagement, Schulentwicklung.
 - Zusammenarbeit mit Eltern: Schule und Erziehungsverantwortliche nehmen wichtige Aufgaben in Bezug auf Medien gemeinsam wahr.
- Kommunikationskonzept und Öffentlichkeitsarbeit: Medien gewährleisten die interne Vernetzung und unterstützen die Präsentation der Schule nach aussen.

Auf dem Weg zu einem pädagogischen Medienprofil

Ein Medienprofil kann sich in einer ersten Phase als «gelebte Schulkultur» manifestieren und schrittweise aus momentanen Anforderungen und individuellen Initiativen von Lehrpersonen entstehen. Um das Erreichte festzumachen und kontinuierlich weiterzuentwickeln, braucht es in einer zweiten Phase jedoch ein klares Konzept. Die Umsetzung dieses Medienkonzepts wird im Schulprogramm geplant und die konkreten Aktivitäten werden im Jahresplan festgehalten. Neben diesem pragmatischen Weg, der sich aus der konkreten Praxis herauskristallisiert und zu einem profilierten Konzept führt, kann auch in umgekehrter Richtung vorgegangen werden: Die Schule geht von einer Vision aus und leitet konkrete Entwicklungsschritte und Umsetzungsphasen aus ihrem Leitbild ab (siehe Abb. 1).

Ein Fallbeispiel

Eine Zürcher Primarschule wurde im Rahmen von «KITS für Kids» im Jahr 2003 mit Computern und Internet ausgerüstet. Alle Lehrpersonen haben erste Einführungskurse für die methodisch-didaktische Arbeit mit dem Computer besucht. Dennoch fand die Integration von Informations- und Kommunikationsmedien nur punktuell statt. Als die KITS-Supporterin dies erkannte, begann sie in den Teamsitzungen leicht umsetzbare Unterrichtsideen für die verschiedenen Fächer vorzustellen. Nach einiger Zeit entstand so das Bedürfnis, schulhausinterne Weiterbildungsanlässe für das ganze Team zu organisieren. Hier konnten Lehrpersonen ihre Erfahrungen austauschen und erhielten neue Impulse durch externe Fachpersonen aus der Medienbildung.

Im darauffolgenden Jahr führte das Schulteam erstmals klassenübergreifende Kursnachmittage und Projektwochen durch. Schülerinnen und Schüler gaben beispielsweise eine Zeitung heraus, produzierten einen Kurzfilm über Jugendsprache oder lancierten eine Werbekampagne mit Plakatwänden, Radiospots und einer Fotoausstellung im Schulhaus. Aufgrund dieser Erfahrungen entstand im Schulteam der Wunsch, Me-

dienarbeit künftig nicht mehr dem Zufall zu überlassen, sondern verbindlich in den Strukturen zu verankern. Zu diesem Medienprofil gehört eine verbindliche Planung, welche Medienthemen auf welcher Stufe behandelt und welche Kompetenzen bis zum Übergang in die Oberstufe erworben werden sollen.

Pass ein, vereinbaren weitere klassenübergreifende Medienprojekte und erstellen für sich ein medienbezogenes Weiterbildungskonzept. → [Quick-Link 52](#)

Weiterbildungsangebote des Fachbereichs Medienbildung an der PHZH. → [Quick-Link 53](#)

Als Planungshilfe setzen die Lehrpersonen den KITS-

Abb. 1
Wege zum schulischen Medienprofil

